

Entdecke in „Melomanie“, unserem Musikmagazin, die faszinierende Welt der Blechblasinstrumente. Als Projekt von uns, drei Studentin im zweiten Semester, bietet es dir spannende Einblicke in den Instrumentenbau, die kunstvollen Details dieser Meisterwerke, den Beruf des/der Instrumentenmeister*in und vieles mehr! Begleite uns auf einer Reise durch Tradition und Innovation, Handwerk und Hingabe, und erlebe die Magie, die in jedem Instrument steckt.

Melomanie
die Kunst hinter dem Instrument



Inhalt

08

Von

Metall zu Melodie

40

Architektur des Klangs

64

Schöpfer*in der Harmonie



Willkommen bei Melomanie – Die Kunst hinter dem Instrument!
Liebe Leserinnen und Leser,

Herzlich willkommen zu Melomanie, einer einzigartigen Reise durch die faszinierende Welt der Musikinstrumente. Wir betrachten Instrumente nicht nur als Klangquellen, sondern als Kunstwerke mit individuellen Geschichten und emotionaler Tiefe. Melomanie ist mehr als ein Magazin; es ist eine gemeinsame Leidenschaft, zu der wir euch herzlich einladen. Taucht mit uns ein in die Faszination der Musikinstrumente – hier ist Raum, um Klänge und Geschichten auf eine besondere Art zu erleben. In unserem Projekt stehen nicht nur die Instrumente im Fokus, sondern auch ihre Einzelteile und faszinierenden Details. Wir möchten euch die Vielfalt der Instrumentenwelt näherbringen, sie von einer neuen Perspektive zeigen und damit eure Neugier wecken. Was bedeutet Melomanie für uns? Als Team teilen wir eine tiefe Liebe zur Musik und haben selbst verschiedene Instrumente gespielt. Uns fasziniert die Möglichkeit, die Welt der Musik nicht nur aus der Perspektive des Musikers, sondern auch aus der Sicht der Instrumentenmeister*innen zu betrachten. Wir wollen euch mit diesem Magazin nicht nur informieren, sondern auch Inspiration bieten. Eine Brücke zwischen den Generationen schaffen, Menschen erste Berührungspunkte mit Instrumenten ermöglichen und neue Perspektiven eröffnen.

Wir freuen uns darauf, eure Neugier zu wecken.

Herzlichst,

Men Nee Lau, Michelle Kefer und Aurora Bucci





Handwerk

Von Metall zu Melodie

Blechblasinstrumente, von der Trompete bis zur Tuba, sind seit Jahrhunderten fester Bestandteil der Musikwelt. Ihre klangliche Vielfalt und die Fähigkeit, sowohl in klassischen Orchestern als auch in modernen Jazz-Bands eine tragende Rolle zu spielen, zeugen von ihrer tiefen Verankerung in der Musikgeschichte.

Blechblasinstrumente sind eine Kategorie von Musikinstrumenten, die typischerweise aus Metall gefertigt sind und bei denen der Ton durch die Schwingungen der Lippen des Musikers in einem Mundstück erzeugt wird.

Das Handwerk der Herstellung von Blechblasinstrumenten ist eine faszinierende Fusion aus Tradition, Präzision und Kunstfertigkeit.

Die Herstellung von Blechblasinstrumenten ist ein Prozess, der sowohl außerordentliche Präzision als auch kunstfertiges Geschick erfordert. Jeder Arbeitsschritt, von Schnitten und Biegungen bis hin zu Nähten, muss mit höchster Genauigkeit ausgeführt werden, um die Qualität des Klangs, die

Intonation und die Klangfarbe des Instruments zu gewährleisten. Moderne Technologien unterstützen dabei, ohne die handwerkliche Qualität zu beeinträchtigen. Die Herstellung eines Instruments ist zugleich ein künstlerischer Akt. Die abschließenden Schritte wie Polieren, Gravieren und Lackieren verlangen künstlerisches Fingerspitzengefühl und verwandeln jedes Instrument in ein Unikat, das die persönliche Note seines Schöpfers widerspiegelt.



Musikhaus Beck

18.November.2023

Präzision im Detail

Feilen, Schleifen, Polieren

Werkstätten für Blechblasinstrumente dienen als spezielle Orte, in denen diese Art von Instrumenten gefertigt, repariert und gelegentlich auch modifiziert werden. Solche Werkstätten kombinieren traditionelle Handwerkskunst mit modernen Fertigungstechniken und sind wichtig für die Erhaltung und Pflege von Blechblasinstrumenten.

Herstellung von Blechblasinstrumenten: In den Werkstätten entstehen Blechblasinstrumente komplett von Anfang. Dazu gehört die Wahl des richtigen Materials, das Zuschneiden und Formen des Metalls, das Verlöten der einzelnen Teile, die Veredelung der Oberflächen sowie das Zusammenbauen der verschiedenen Bestandteile.

Reparatur und Wartung: Eine wichtige Funktion der Werkstätten ist die Reparatur und Wartung von den Instrumenten. Dazu gehören Aufgaben wie das Beheben von Dellen, das Ersetzen von Ventilen und das Neuausrichten von Komponenten. Die Arbeit in der Werkstatt erfordert spezielle Werkzeuge und Maschinen, wie Drückbänke und spezialisierte Schmiede- und Lötwerkzeuge.

Anpassungen und Modifikationen: Musiker wenden sich oft an Werkstätten, um ihre Instrumente an ihre spezifischen Bedürfnisse anzupassen. Das kann die Änderung der Mundstücke oder das Anbringen von zusätzlichen Stützen. Dieser enge Austausch ermöglicht eine maßgeschneiderte Fertigung und Reparatur.

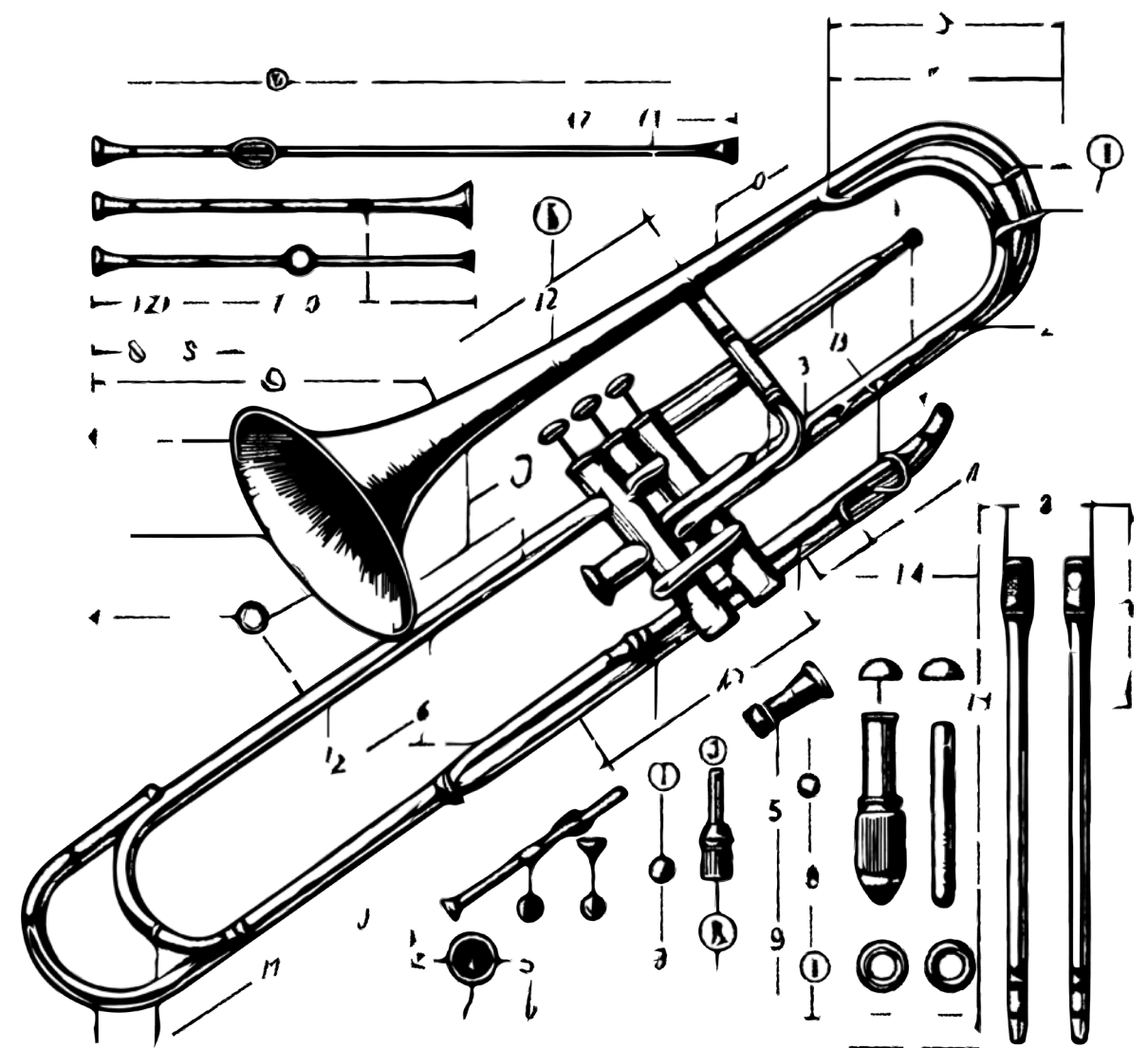
Kunst oder Wissenschaft?

Von Vorlagen zur Vision

Die meisten Instrumente beginnen mit standardisierten Plänen, die über Jahre hinweg verfeinert wurden. Diese Pläne dienen als Ausgangspunkt und gewährleisten, dass jedes Instrument den erforderlichen akustischen Standards entspricht. Doch in der Welt der Musik gibt es immer Raum für Innovation. Designer und Instrumentenbauer experimentieren mit Materialien, Formen und Konstruktionstechniken, um den Klang, die Spielbarkeit und die Ästhetik der Instrumente zu verbessern. Es sind die subtilen Anpassungen, die das Standard in ein maßgeschneidertes

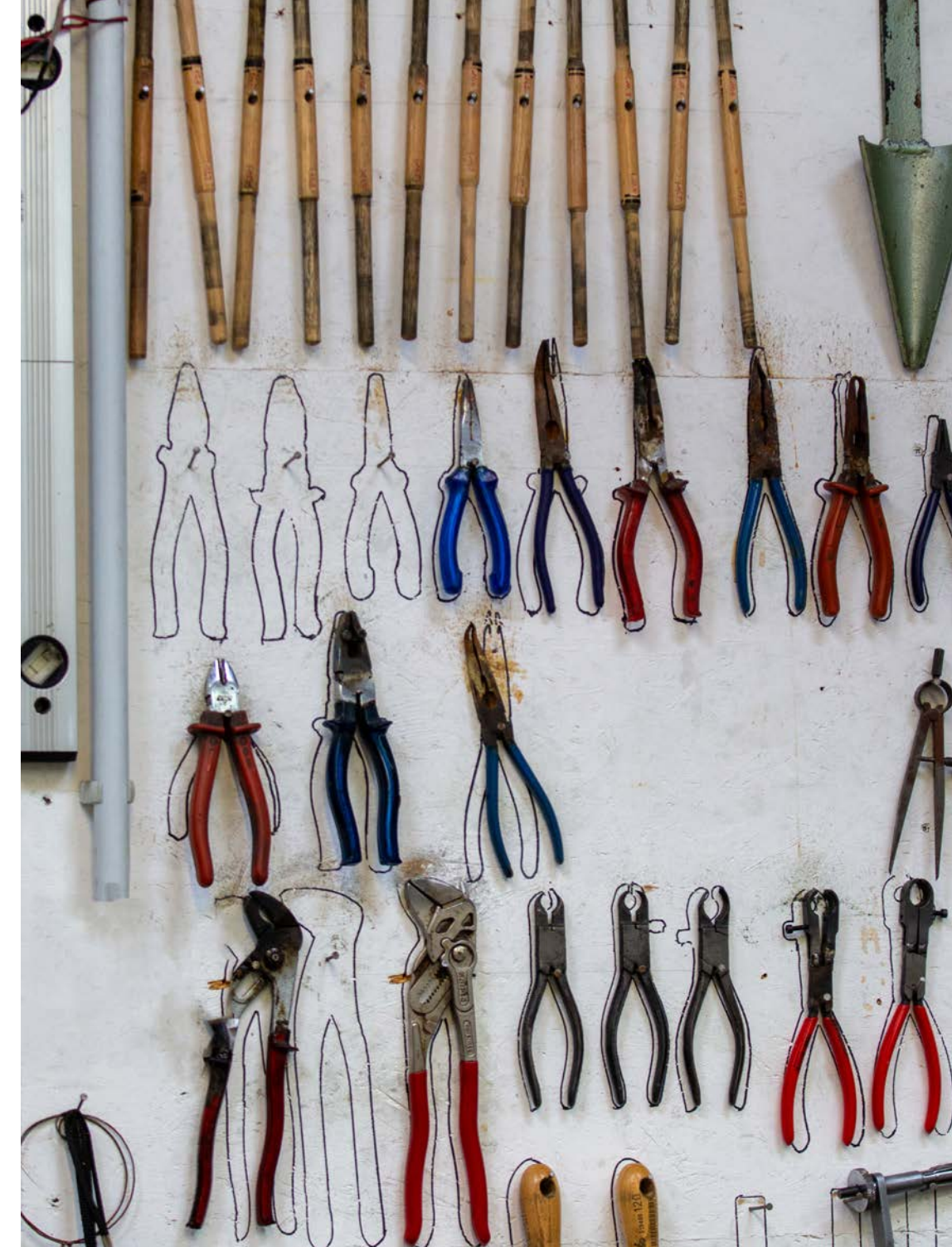
Meisterwerk verwandeln können. Bevor ein neues Design in die Massenproduktion geht, wird oft ein Prototyp hergestellt. Dieser dient als Modell für akustische Tests und ergonomische Bewertungen. Professionelle Musiker spielen auf dem Prototyp und geben Feedback, das für die Feinabstimmung des Designs entscheidend sein kann. Solche Tests stellen sicher, dass das Endprodukt technisch einwandfrei ist und den musikalischen Anforderungen gerecht wird. Auch wenn Instrumente auf den ersten Blick gleich aussehen mögen, ist doch jedes ein Unikat.

Kleine Unterschiede in der Handarbeit, im Material und selbst in der Metalllegierung können zu Variationen im Klang führen. Für Musiker, die nach einem ganz bestimmten Klang suchen, können Instrumentenbauer kundenspezifische Anpassungen vornehmen. Diese reichen von der Wahl des Mundstücks bis hin zur Anpassung der Röhrenlänge und -Krümmung, um den gewünschten Ton und die Resonanz zu erreichen.





Bei der Herstellung von Blechblasinstrumenten kommen verschiedene spezialisierte Werkzeuge zum Einsatz, die entscheidend sind, um die Präzision und Qualität der Instrumente zu gewährleisten.



Hämmer werden in verschiedenen Größen und Formen verwendet, um das Metall in die gewünschte Form zu schlagen und feine Anpassungen vorzunehmen. Sie sind besonders wichtig, um kleinere Teile zu formen und Unebenheiten zu glätten.

Ambosse dienen als Unterlage beim Hämmern und Formen des Metalls. Sie ermöglichen es, durch gezielte Schläge präzise Formen zu erzeugen.

Verschiedene Arten von **Zangen** werden verwendet, um Metallteile zu halten, zu biegen und in die gewünschte Position zu bringen.

Feilen und Schleifwerkzeuge dienen dazu, überschüssiges Material zu entfernen, Kanten zu glätten und Oberflächen zu verfeinern. Sie sind besonders wichtig für das Feintuning und die Endbearbeitung der Instrumente.

Präzisionsmessgeräte, wie Schieblehren, sind entscheidend, um zu gewährleisten, dass alle Komponenten korrekt bemessen sind und genau zusammenpassen.



**„Musik ist eine höhere Offenbarung
als alle Weisheit und Philosophie.
Sie ist die Vermittlerin zwischen dem
geistigen und dem sinnlichen Leben.“**

Ludwig van Beethoven

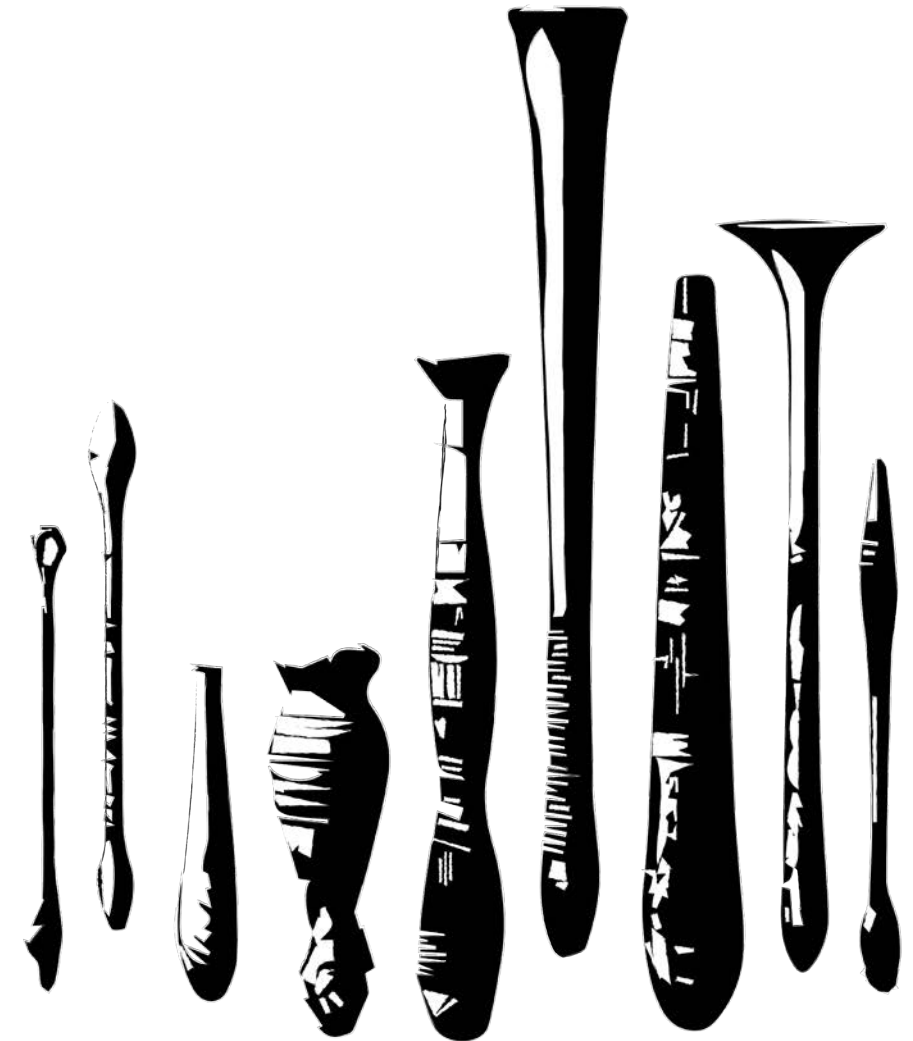
Geschichte

Die Entwicklung der Blechblasinstrumente ist eng mit der kulturellen und musikalischen Geschichte verknüpft und zeigt die Fortschritte in Musik und Technik auf. Anfänglich aus Tierhörnern und basalen Metallarten hergestellt, dienten diese frühen Instrumente vermutlich rituellen Zwecken oder der Signalgebung. Im Laufe der Zeit fanden sie jedoch zunehmend Eingang in das musikalische Repertoire.

Die frühesten Blechblasinstrumente waren oft einfache, gerade oder leicht gebogene Röhren. In Kulturen wie der ägyptischen, griechischen und römischen waren Trompeten ähnliche Instrumente für militärische und zeremonielle Zwecke weit verbreitet. Im Mittelalter begannen europäische Handwerker, ausgefeiltere Blechblasinstrumente herzustellen. Die Einführung der Zugposaune im 15. Jahrhundert war ein bedeutender Fortschritt, der Flexibilität in der Tonhöhenvariation möglich macht..

In der Renaissance und im Barock erlebten Blechblasinstrumente eine Blütezeit. Komponisten wie Monteverdi und später Bach und Händel begannen, spezifisch für diese Instrumente zu komponieren. Die Entwicklung des Klappenmechanismus im 18. Jahrhundert ermöglichte es Musikern, mehr Töne präziser und zuverlässiger zu spielen.

Mit dem Aufkommen der Industriellen Revolution wurden Herstellungstechniken revolutioniert. Die Einführung von Drehmaschinen und anderen Metallbearbeitungswerkzeugen erlaubte eine noch nie dagewesene Präzision und Standardisierung in der Produktion. Das 19. Jahrhundert sah auch die Einführung des Ventilmechanismus, was eine radikale Veränderung in Design und Spielweise mit sich brachte. Instrumente wie die Trompete und das Horn wurden dadurch wesentlich vielseitiger.



Im 20. Jahrhundert setzte sich der Trend zur Innovation fort. Verbesserungen in Materialwissenschaft und Technik erlaubten es, noch präzisere und klanglich vielseitigere Instrumente zu fertigen. Die moderne Ära hat auch die Einbeziehung digitaler Technologien in den Design- und Fertigungsprozess gesehen, wodurch die Möglichkeiten für individuelle Anpassungen und Klangexperimente erweitert wurden.

Die Geschichte der Blechblasinstrumente ist somit eine Reise durch die Zeit, die von einfachen Anfängen bis hin zu hoch entwickelten, präzisen Instrumenten reicht, die heute in Orchestern und Bands auf der ganzen Welt gespielt werden. Diese Entwicklungsgeschichte ist nicht nur ein Zeugnis menschlicher Erfindungsgabe und technischer Fortschritte, sondern auch ein Spiegelbild der sich wandelnden Rolle der Musik in der Gesellschaft.



Metall Meisterwerke

In der faszinierenden Welt der Blechblasinstrumente, die für ihre beeindruckenden Klänge und eindrucksvolle Präsenz bekannt sind, steckt viel mehr, als man auf den ersten Blick vermuten würde. Während das äußere Erscheinungsbild und die ästhetische Anziehungskraft dieser Instrumente zweifellos beeindruckend sind, liegt ihre wahre Schönheit und Komplexität im Inneren - in den Röhren.

Die Röhren sind das Herzstück eines jeden Blechblasinstruments und spielen eine entscheidende Rolle in Bezug auf Klangqualität, Tonhöhe und Spielbarkeit. Hier werden wir die faszinierende Welt des Innenlebens dieser Instrumente erkunden und die verschiedenen Komponenten, ihre Funktionen und ihre Auswirkungen auf den Klang genauer betrachten.

Das Innenleben der Röhren erfordert regelmäßige Wartung, um optimale Leistung und Klangqualität sicherzustellen.



Die Herstellung von Blechblasinstrumenten beginnt mit der Auswahl des richtigen **Materials**. Messing, Bronze und manchmal Silber sind die häufigsten Materialien. Jedes Material trägt zu einem einzigartigen Klangcharakter bei.



Maschinenraum und Fertigungsabläufe

Der Maschinenraum in der Herstellung von Blechblasinstrumenten gleicht einer beeindruckenden Sinfonie aus Metall und Maschinen. Es ist ein Raum, in dem Präzision und handwerkliches Geschick aufeinandertreffen, um die Grundlagen für exquisite Instrumente zu schaffen.

In diesem Bereich des Werkstattbetriebs befinden sich diverse große Maschinen, die für verschiedene Fertigungsschritte zuständig sind. Von Schneidemaschinen, die Metallplatten in die gewünschten Formen bringen, bis hin zu speziellen Biegemaschinen für die exakte Formgebung der Instrumententeile – jede Maschine spielt eine wichtige Rolle in der Produktion.

Die Herstellung des Schallstückes ist einer der wichtigsten und komplexesten Schritte in der Produktion eines Blechblasinstruments. Die Drückbank, eine spezialisierte Maschine, wird verwendet, um das Schallstück aus einer flachen Metallscheibe zu formen. Dieser Prozess erfordert ein hohes Maß an Genauigkeit und Fingerspitzengefühl. Zuerst wird das Metall durch Ausbeulen mit einer Metallrolle vorsichtig in die grobe Form gebracht. Danach folgt das Zwischenglühen, bei dem das Metall erhitzt wird, um es geschmeidiger und formbarer zu machen. Dieser Vorgang verlangt nicht nur technische Fähigkeiten, sondern auch ein künstlerisches Verständnis für die Form und Ästhetik des Instruments.

Standbohrmaschinen sind unverzichtbar für das präzise Bohren von Löchern und anderen Elementen, die eine genaue Positionierung erfordern. Darüber hinaus sind spezielle Biegemaschinen im Einsatz, um die Metallteile in die erforderlichen Formen zu bringen, was insbesondere für die Herstellung von Rohrbögen und anderen gekrümmten Teilen des Instruments wichtig ist.

Die Ziehbank ist eine entscheidende Maschine in der Fertigungskette, speziell für die Herstellung von Mundstücken und anderen konischen Röhren. Hierbei werden zylindrische Metallrohre über verschiedene Dorne gezogen, um ihnen eine konische Form zu geben. Dieser Prozess erfordert Präzision und Sorgfalt, denn die Form und Größe der Röhren beeinflussen wesentlich die Klangqualität und die Instrumenten Spielbarkeit. Diese sorgfältige Formgebung ist entscheidend, um den charakteristischen Klang und die Resonanz zu erreichen, die von hochwertigen Blechblasinstrumenten erwartet werden.

Klanggeburt



Metallene Ader



Glühraum

Der Glühraum ist ein zentraler Bereich in der Herstellung von Blechblasinstrumenten, in dem verschiedene Materialien für die Formgebung von Instrumententeilen behandelt werden. Blei wird aufgrund seiner Weichheit und Formbarkeit verwendet, besonders bei der Herstellung von Prototypen oder speziellen Anpassungen.

Bei der Herstellung von Blechblasinstrumenten wird Blei aufgrund seiner Weichheit und Formbarkeit, insbesondere bei

der Anfertigung von Prototypen und speziellen Anpassungen, verwendet. Im Glühraum können dann komplexe Formen und Designs realisiert werden, die mit härteren Metallen schwierig zu erreichen wären. Die niedrige Schmelztemperatur von dem Blei erleichtert die Bearbeitung, erfordert jedoch Vorsicht, um die Materialstruktur nicht zu beschädigen. Die Verwendung von Blei erfordert jedoch besondere Vorsichtsmaßnahmen. Bleidämpfe sind hochgiftig und können bei unzureichendem Schutz Gesundheitsprobleme verursachen.

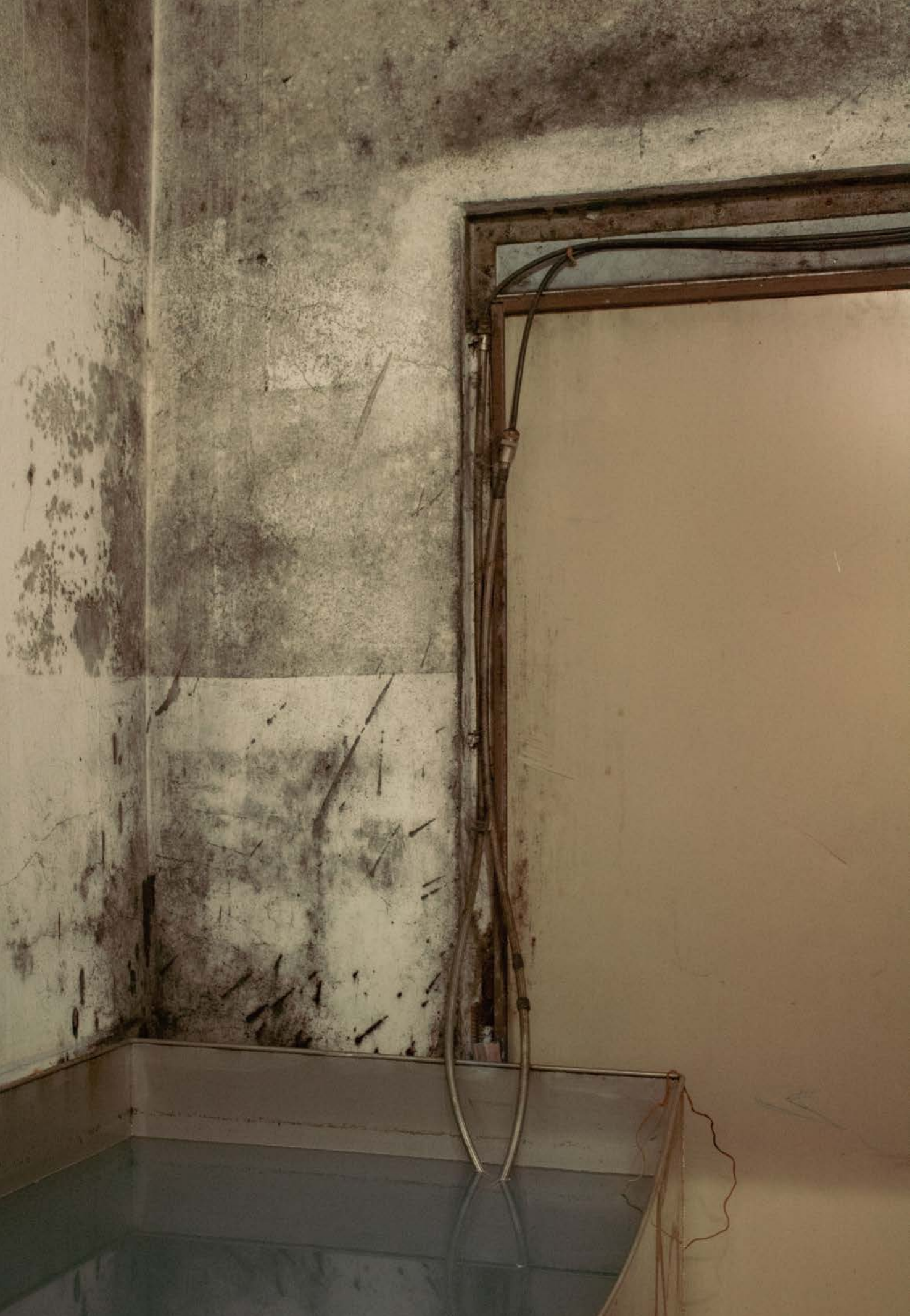
Zerobend ist eine einzigartige Legierung, die sich durch ihren niedrigen Schmelzpunkt auszeichnet. Diese Eigenschaft macht möglich, Materialien bei vergleichsweise niedrigeren Temperaturen zu formen. Das reduziert das Risiko von Verbrennungen, welches sonst ein häufiges Problem bei herkömmlichen Verfahren ist. Aufgrund dieser Besonderheit wird Zerobend häufig für präzise und komplexe Biegeaufgaben verwendet. Eine andere Option für das Biegen ist Harz. Es wird bei sehr niedrigen Temperaturen eingesetzt,

wodurch sich die Materialeigenschaften verändern und das Metall formbar wird. Vorteil davon ist, dass es ungiftig ist und keine Verbrennungsgefahr durch Hitze besteht, allerdings besteht das Risiko von Kälteverbrennungen.

Im Glühraum erfordert die effektive Formgebung von Materialien für Blechblasinstrumente großes Können und Erfahrung, um Biegungen ohne Schäden oder Beeinträchtigung der Akustik zu realisieren.

Sicherheitsmaßnahmen

Absaugvorrichtungen sind essenziell, um gefährliche Dämpfe und Partikel aus der Luft zu entfernen, besonders wenn mit giftigen Materialien wie Blei gearbeitet wird. Persönliche Schutzausrüstung, einschließlich Schutzbrillen und Lederkleidung, schützt die Arbeiter und Arbeiterinnen vor heißen Metallspritzern und anderen Gefahren. Zusätzliche Sicherheitsmaßnahmen wie Spritzschutzvorrichtungen sind notwendig, um die Sicherheit beim Umgang mit heißen Materialien zu gewährleisten.



„Melodie ist die Seele der Musik.“



Dieser speziell eingerichtete Raum spielt eine wichtige Rolle bei der Reinigung und Instandsetzung von Blechblasinstrumenten.

Der Nassraum in einer Werkstatt für Blechblasinstrumente ist ein Zeugnis für die Sorgfalt und Präzision, die in die Pflege der Musikinstrumente fließt. Von der tiefgehenden Reinigung bis zur Vorbereitung für die Lackierung, jeder Schritt wird mit größter Aufmerksamkeit durchgeführt, um die Langlebigkeit und den

makellosen Klang der Instrumente zu gewährleisten. Im Nassraum werden verschiedene säurehaltige Lösungen verwendet, um Instrumente gründlich zu reinigen und zu reparieren. Diese Säuren sind speziell dafür ausgelegt, Lacke zu entfernen und Materialien wie Messing oder Silber effektiv zu säubern, ohne sie zu beschädigen. Dabei wird eine präzise Mischung von Säuren und Wasser verwendet, um optimale Ergebnisse zu erzielen.



Kreise der Klarheit



Der **Polierraum** ist ein wesentlicher Bestandteil in der Herstellung und Instandhaltung von Blechblasinstrumenten. In diesem Raum erfolgt der Prozess des Polierens, der die Instrumente von einer oft eher groben, bearbeiteten Fläche zu einem strahlenden, ästhetisch ansprechenden Zustand transformiert.

Im Polierraum werden Blechblasinstrumente nach ihrer Fertigung und anfänglichen Bearbeitung weiter veredelt. Das Polieren ist der letzte Schritt in der äußeren Verarbeitung des Instruments und zielt darauf ab, eine glatte und glänzende Oberfläche zu erzeugen.

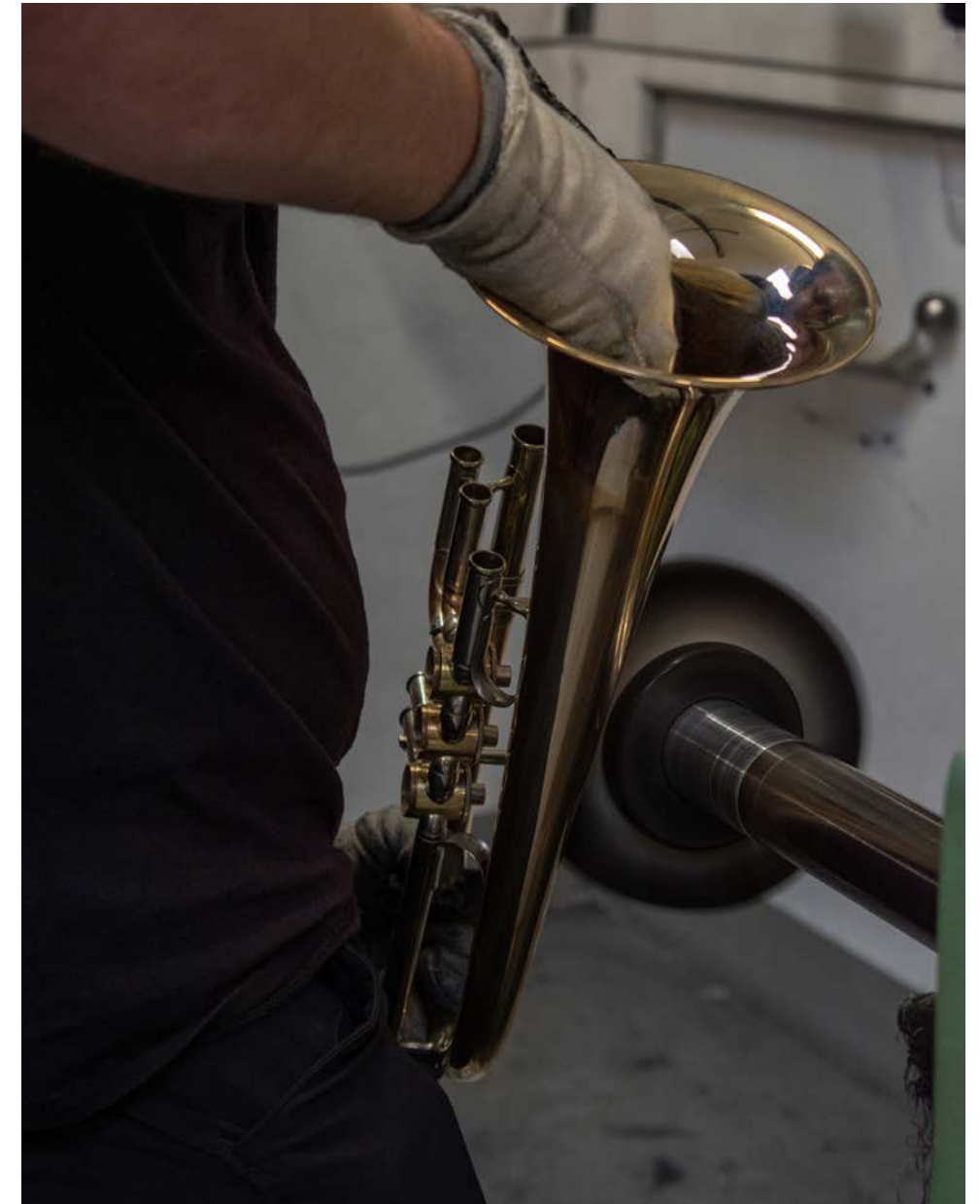
Die finale Glanzreinigung

Der Poliervorgang kann manuell oder mit speziellen Poliermaschinen durchgeführt werden. Manuelle Methoden erfordern ein hohes Maß an Geschick und Aufmerksamkeit, während Maschinen für eine einheitliche und effiziente Behandlung sorgen.

Zum Polieren werden diverse Werkzeuge und Poliermittel verwendet. Dazu zählen Schleifmittel, Polierscheiben und -Pasten, Schleifmittel und oft auch spezielle Tücher. Diese Materialien sind darauf ausgelegt, Metall zu glätten und einem Hochglanz zu geben.

Die Dauer des Poliervorgangs kann je nach Instrument variieren. Größere Instrumente wie Tuben benötigen mehr Zeit zum Polieren als kleinere Instrumente wie Trompeten. Die Komplexität des Instruments und die gewünschte Qualität des Endprodukts beeinflussen ebenfalls den zeitlichen Aufwand.

Neben der ästhetischen Verbesserung dient das Polieren auch dem Schutz des Metalls. Eine glatte, polierte Oberfläche ist weniger anfällig für Korrosion und andere Umwelteinflüsse. Außerdem hebt das Polieren die visuelle Erscheinung des Instruments hervor, was für Musiker und das Publikum gleichermaßen ansprechend ist.





Architektur

des Klangs

Jedes Musikinstrument birgt in sich eine Welt voller Präzision und Schönheit. Dieses Kapitel beleuchtet die Details, die oft im Verborgenen liegen: die feinen Gravuren, den sorgfältigen Aufbau und die Wissenschaft, die hinter der Entstehung jedes Tons steht.

Handwerkliche Meisterschaft und akustische Grundprinzipien vereinen sich, um aus simplen Materialien außergewöhnliche Klangwelten entstehen zu lassen. Jedes Teil des Instruments erzählt seine eigene Geschichte, bildet das Herzstück der Mechanik und prägt mit Präzision und Sorgfalt das Wesen und die Seele des Klangs.





Ein Klang entsteht

In der faszinierenden Welt der Blechblasinstrumente, die für ihre beeindruckenden Klänge und eindrucksvolle Präsenz bekannt sind, steckt viel mehr, als man auf den ersten Blick vermuten würde. Während das äußere Erscheinungsbild und die ästhetische Anziehungskraft dieser Instrumente zweifellos beeindruckend sind, liegt ihre wahre Schönheit und Komplexität im Inneren, in den Röhren.

Bei Blechblasinstrumenten entsteht der Klang durch Schwingung der Luft, die durch das Blasen des

Musikers in das Mundstück eingeleitet wird. Diese Luftschwingungen bewegen sich durch das Instrument und werden durch die Form und Länge des Rohres beeinflusst. Wenn der Musiker die Ventile oder Züge des Instruments betätigt, ändert sich die Länge des Luftweges, was wiederum die Tonhöhe verändert. Das Schallstück am Ende des Instruments verstärkt dann diese Schwingungen und erzeugt so den hörbaren Klang.

Die Röhren gehören zum Herzstück eines jeden Blechblasinstruments und spielen eine entscheidende Rolle in Bezug auf Klangqualität, Tonhöhe und Spielbarkeit. Die Form und das Material der Röhren bestimmen maßgeblich die Klangfarbe und Resonanz des Instruments, was für die Klangcharakteristik jedes Blechblasinstruments entscheidend ist.



**„Musikinstrumente sind eine Form
von Skulptur, die sich zufällig auch
zur Tonerzeugung eignen.“**



Ein Blick hinter die Kulissen

Klein, aber entscheidend

Aus ganz verschiedenen Materialien werden die Mundstücke gefertigt, darunter Messing, Silber und sogar Gold. Diese Materialien tragen zur ästhetischen Erscheinung und zum Klangcharakter bei. Die Bauweise eines Mundstücks, insbesondere die Tiefe und Form des Kessels sowie die Breite und Form des Randes, ist bedeutend

für die Klangqualität. Ein tiefer Kessel ermöglicht zum Beispiel einen volleren, runderen Klang, ideal für weiche, melodische Passagen. Die Wahl des Mundstücks hat einen enormen Einfluss auf den Klang. Musiker suchen oft nach einem Mundstück, das ihren individuellen Klangvorstellungen entspricht.



Die Ventile eines Blechblasinstruments sind mehr als nur mechanische Schalter; sie sind die Schlüsselkomponenten, die das Instrument in ein vielseitiges musikalisches Werkzeug verwandeln. Traditionell aus robusten Metallen widerstehen sie dem kontinuierlichen mechanischen Druck und den chemischen Einflüssen des Atems des Musikers. Wenn ein Musiker ein Ventil betätigt, öffnet sich intern ein Weg zu zusätzlichen Röhren, die sogenannten Ventilbohrungen. Diese zusätzlichen Röhren verlängern die Luftstrecke, die der Atem des Spielers durch das Instrument zurücklegt.

Der Prozess des Niederdrückens eines Ventils ist vergleichbar mit dem Hinzufügen eines weiteren Abschnitts zu einem langen Schlauch: Je länger der Schlauch, desto tiefer der Ton. So erzeugt das erste

Ventil, wenn es gedrückt wird, eine Tonerniedrigung um einen Ganzton, das zweite um einen Halbton und das dritte dann um eineinhalb Töne. Diese Veränderungen sind essenziell, um die chromatische Skala, die für melodische Passagen in der Musik benötigt wird, zu erreichen. Darüber hinaus gibt es bei manchen Instrumenten das vierte Ventil oder sogar weitere Ventile, die zusätzliche Tonerniedrigungen ermöglichen und es dem Spieler erlauben, noch tiefere Register zu erreichen. Diese erweiterten Ventilsysteme sind oft bei Hörnern, Euphonien und Tuben zu finden und eröffnen ein breites Spektrum an musikalischen Möglichkeiten.

Mit geübten Fingern kann der Spieler dann blitzschnell zwischen den Ventilen wechseln, um komplexe Melodien und Rhythmen zu erzeugen.

Das Goldene Bistulken





An der Welt der personalisierten Gestaltung und Präzisionsarbeit ist die Gravur eine zeitlose Handwerkskunst, die eine beeindruckende Verbindung von Tradition und Innovation darstellt. Diese Kunstform, präsent sowohl in der industriellen Massenproduktion als auch in der kunstvollen Handarbeit, dient nicht nur zur Verschönerung, sondern erzählt auch Geschichten, verleiht den Gegenständen Charakter und bewahrt besondere Momente.

Jede Gravur, egal ob maschinell oder handgefertigt, ist einzigartig und spiegelt die Individualität des Schöpfers und des Besitzers wider. Besonders in der Welt der Musikinstrumente verleiht eine Gravur dem Instrument eine Art persönliche Note, die über seine musikalische Funktion hinausgeht und Aspekte: kulturelle Herkunft, handwerkliches Können und die Geschichte des Instrumentenbaus reflektiert.



Geätzte Eleganz



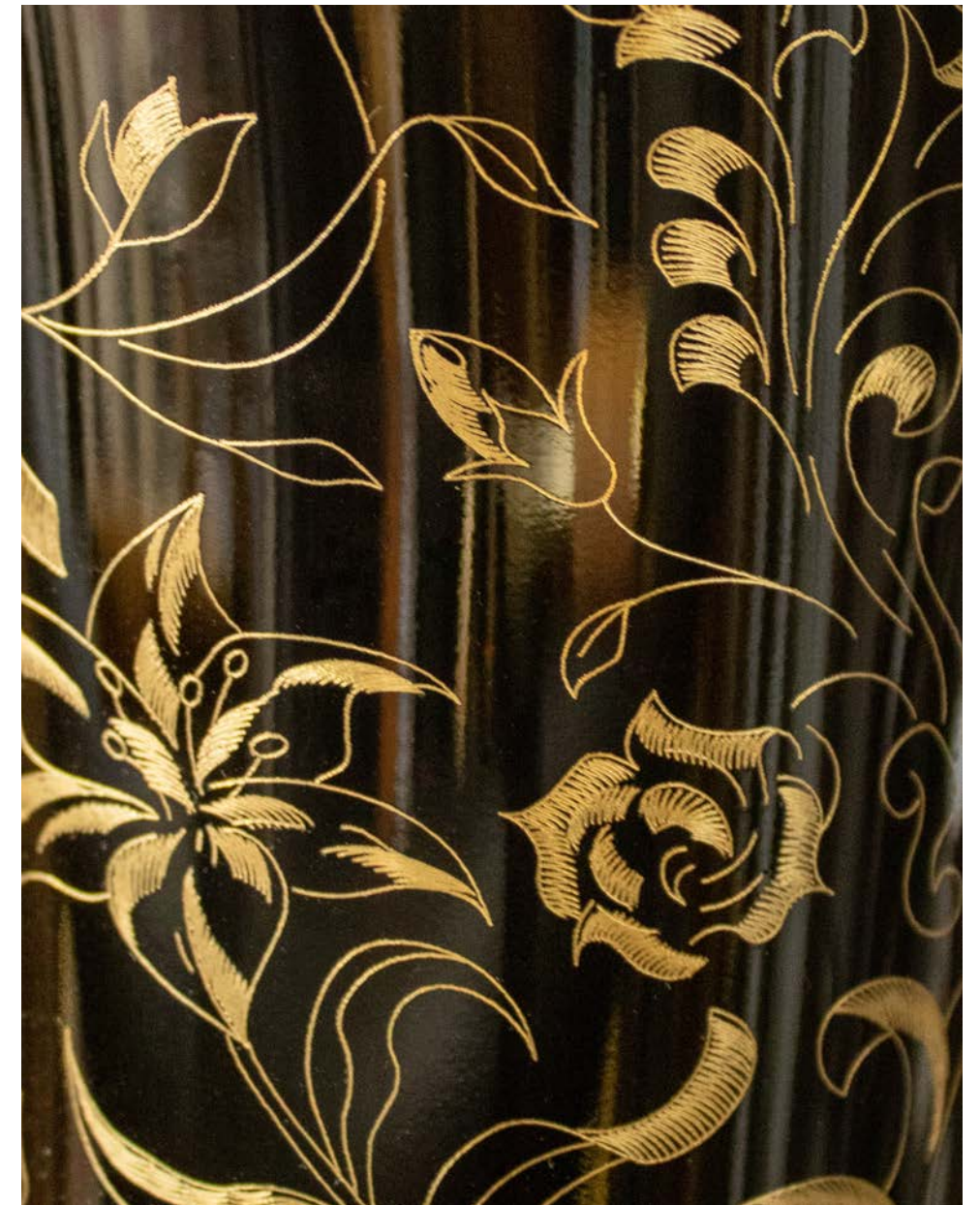
In der Welt der industriellen Fertigung hat sich das **elektrolytische Ätzen** als unschlagbare Methode etabliert. Diese Technik, bei der elektrochemische Prozesse genutzt werden, um Material von einer Oberfläche abzutragen, ermöglicht die Schaffung feinsten Muster und Designs mit atemberaubender Präzision. Besonders bemerkenswert ist die Fähigkeit des elektrolytischen Ätzens, komplexe und filigrane Strukturen zu erzeugen, die mit herkömmlichen mechanischen Methoden kaum zu erreichen wären. Die Präzision und Wiederholbarkeit dieser Technik machen sie zum bevorzugten Werkzeug nicht nur in der High-Tech-Industrie, sondern auch in der Herstellung von Blechblasinstrumenten, wo feinste Details und Reproduzierbarkeit von Bedeutung sind.

Die Lasergravur markiert einen innovativen Wendepunkt in Design und Produktion. Mit hochpräzisen Techniken, die Materialien bis auf den Millimeter genau bearbeitet, eröffnet sie ein breites Spektrum an Gestaltungsmöglichkeiten. Diese Technik ist nicht auf bestimmte Materialien begrenzt, sondern kann auf Holz, Metall, Kunststoff und sogar Glas angewendet werden. Diese Flexibilität macht die Lasergravur zu einer begehrten Technik in zahlreichen Branchen. Die Möglichkeit, individuelle und detaillierte Muster zu schaffen, macht jedes Stück zu einem einzigartigen Kunstwerk.

In der Welt der individuellen Gestaltung und des künstlerischen Ausdrucks nimmt die **Handgravur** eine herausragende Rolle ein. Künstler nutzen traditionelle Instrumente wie Meißel, Gravurstichel und Diamantspitzen, um mit feinem Geschick und einem ausgeprägten Sinn für Details einzigartige Kunstwerke zu erschaffen. Jeder Schnitt und jede Linie in der Gravur spiegelt das handwerkliche Können und die künstlerische Vision des Gravurmeisters wider.

Gravierte Geschichten

Kunst auf Kupfer



Der traditionelle Ansatz der manuellen Gravur verleiht den Endprodukten nicht nur eine persönliche Note, sondern ist auch eine Hommage an das handwerkliche Können vergangener Zeiten.

In einer Welt, die zunehmend von technologischer Effizienz und Massenproduktion geprägt ist, steht die manuelle Gravur für die Bewahrung von Individualität und die Wertschätzung des Einzigartigen.

Die Technik der manuellen Gravur erfordert Geduld, Präzision und eine tiefe Verbindung zum Material. In einer Welt, die sich rasch verändert, bleibt die manuelle Gravur ein beständiger Beweis für die Fähigkeit des Menschen, Schönheit und Bedeutung durch die Kraft der eigenen Hände zu erschaffen.

Blechblas - Sinfonie

Von Trompeten bis Tubas

Die Familie der Blechblasinstrumente ist so facettenreich wie die Musik selbst. In einer klangvolle Reise lernen wir mehr: von den höchsten Höhen der Trompeten bis zu den tiefsten Tiefen der Tubas.

Trompeten: Die Heralden des Orchesters

Beginnen wir mit der Trompete, dem Instrument, das oft mit Fanfaren und Triumph assoziiert wird. Die Trompete ist bekannt für ihre klare, durchdringende Stimme, die in der Lage ist, sich in einem vollen Orchester Gehör zu verschaffen. Sie ist ein Instrument der Präzision und verlangt vom Musiker sowohl athletische Beherrschung als auch feine Sensibilität.

Hörner: Die Lyriker unter den Metallen

Das Horn, oft als das Herzstück des Orchesters bezeichnet, trägt mit seinem warmen und reichen Ton zur harmonischen Fülle bei. Ob in der Jagd, in der romantischen Musik oder im Film, die sanften Klänge des Horns rufen eine tiefe emotionale Resonanz hervor.

Posaunen: Die vielseitigen Virtuosen

Die Posaune, mit ihrem unverwechselbaren Zug, bietet eine erstaunliche Bandbreite an Dynamik und Artikulation. Vom Pianissimo bis zum Fortissimo beherrscht sie sowohl die zarten Melodien als auch die kraftvollen Akzente.

Euphonien und Baritone: Die warmen Mittler

Euphonien und Baritone sind die Brücke zwischen den hellen und den tiefen Stimmen. Mit ihrem vollen, runden Klang füllen sie das mittlere Register und tragen zur Klangfülle des Ensembles bei.

Tubas: Die Fundamente des Klangs

Am unteren Spektrumsende findet man die Tubas, die wahren Fundamente des Orchesterklangs. Ihr tiefer und mächtiger Ton bildet das akustische Fundament, auf dem die Symphonien errichtet werden.

Diese Instrumente sind mehr als nur Klangkörper – sie sind die Stimmen einer reichen musikalischen Geschichte, die bis in die Antike zurückreicht und bis heute in modernen Kompositionen widerhallt. Ob in einem Soloauftritt oder als Teil eines üppigen Orchesterarrangements, sie haben die Kraft, das menschliche Herz zu bewegen und die Seele zu erheben. In „Von Trompeten bis Tubas“ zelebrieren wir die Magie, die Kraft und die Poesie dieser wundervollen Instrumente.



Synonym für

Qualität und Innovation

Die Welt der Blechblasinstrumente ist ein faszinierendes Mosaik aus Klangfarben und überlieferten Traditionen. Hinter jedem Instrument steht die Geschichte eines Herstellers, der sich durch meisterhafte Handwerkskunst, akribische Präzision und kontinuierliche Innovation auszeichnet. Diese Hersteller haben nicht nur Instrumente von außergewöhnlicher Qualität geschaffen, sondern auch das musikalische Erbe und die Kulturen, die sich um diese Instrumente ranken, tiefgreifend geformt.

Britische Handwerkskunst mit **Besson**. Mit tiefen Wurzeln in der britischen Musiktradition steht Besson für herausragende Qualität, insbesondere bei Blechblasinstrumenten. Ihre Instrumente sind für ihre reiche Klangfarbe und robuste Bauweise bekannt, was sie bei Blaskapellen und Solisten gleichermaßen beliebt macht.

Die Wahl der Profis, Vincent **Bach**, ein amerikanischer Hersteller, ist in Musikkreisen hoch angesehen, insbesondere für seine Trompeten und Posaunen. Instrumente von

Bach sind oft die erste Wahl für professionelle Musiker, dank ihrer unübertroffenen Klangqualität und handwerklichen Finesse.

Conn-Selmer vereint mehrere legendäre Marken unter einem Dach, darunter Vincent Bach, Conn und Selmer. Ihr breites Sortiment umfasst Instrumente für alle Spielstärken, von Schülern bis zu Berufsmusikern. Conn-Selmer ist ein Symbol für Vielfalt und Exzellenz im Instrumentenbau.

Die Welt der Blechblasinstrumente repräsentiert eine einzigartige Mischung aus handwerklicher Meisterschaft und innovativer Technik. Die Sorgfalt und das Können der Instrumentenbauer beeinflussen das musikalische Schaffen und die Erfahrungen von Musikern auf der ganzen Welt.

Ein Gigant in der Welt der Musikinstrumente ist **Yamaha**, sie stammt aus Japan und ist unter anderem für ihre breite Palette an Blechblasinstrumenten bekannt. Von Anfängermodellen bis hin zu den Spitzenprodukten für Profis zeichnet sich **Yamaha** durch eine außergewöhnliche Präzision, Haltbarkeit und Klangqualität aus. Ihre Instrumente sind das Resultat einer engen Zusammenarbeit mit Musikern weltweit und einer ständigen Suche nach Verbesserung. Auch setzen sie sich für Nachhaltigkeit und umweltfreundliche Produktionsmethoden ein.

Jupiter, der aufgehende Stern aus Taiwan, hat sich seit den 1980er Jahren in der globalen Musikwelt etabliert. Diese Instrumente erfreuen sich großer Beliebtheit in Schulen und Bildungseinrichtungen, da sie eine ideale Mischung aus hoher Qualität und bezahlbaren Preisen bieten. Bekannt für ihre Benutzerfreundlichkeit und Langlebigkeit, sind **Jupiter**-Instrumente eine ausgezeichnete Option sowohl für Einsteiger als auch für erfahrene Musiker.





Schöpfer*in

der Harmonie

In der Welt der Musik sind sie die stillen Helden hinter den Kulissen – die Instrumentenmeister*innen, deren Handwerkskunst und Präzision den Ton jedes Blechblasinstruments formen. Wir tauchen ein in die faszinierende Welt dieser Künstler, deren Arbeit oft im Verborgenen bleibt, deren Ergebnisse jedoch in Konzertsälen weltweit zu hören sind.

In Porträts aktueller Instrumentenbau-Profis und Musizierenden erfahren wir mehr über die Menschen hinter den Instrumenten. Was motiviert sie? Wie sieht ihre Verbindung zu den Instrumenten aus? Ihre Erlebnisse aber auch ihre Leidenschaften öffnen uns die Tür zur Welt dieser einzigartigen Handwerkskunst.





Die Handwerker hinter den Harmonien

Ausbildung

Der Pfad zum/zur Instrumentenmeister*in ist ein Mosaik aus Wissen, Praxis und Kunstfertigkeit. Dieser anspruchsvolle Weg beginnt oft mit einer mehrjährigen Lehre, gefolgt von spezialisierten Kursen und Praktika. Die Lehrjahre sind intensiv und fordern ein tiefes Verständnis der Musikinstrumente. Die Meisterprüfung, eine Mischung aus theoretischer Prüfung und praktischer Demonstration der Fertigkeiten, ist der Höhepunkt der Ausbildung und öffnet die Tür zur Welt der professionellen Instrumentenbaukunst.

Handwerkliche Fertigkeiten

Während der Ausbildung erlernen die Lehrlinge eine Vielzahl von Techniken: von der präzisen Metallbearbeitung über das Lötens bis hin zum Formen und Anpassen von Instrumententeilen. Jeder Schritt erfordert ein hohes Maß an Präzision und Geduld. Diese Fertigkeiten ermöglichen, Instrumente zu kreieren, die nicht nur optisch beeindrucken, sondern auch klanglich überzeugen. Zusätzlich erfordert die Kunst des Instrumentenbaus ein tiefes Verständnis für Akustik und Klangphysik, um Instrumente zu

entwickeln, die sowohl technisch ausgereift als auch musikalisch ausdrucksstark sind. Fähigkeit, traditionelle Handwerkstechniken mit modernen Designprinzipien zu verbinden, ist ebenfalls entscheidend, um Instrumente zu schaffen, die sowohl zeitgemäß als auch zeitlos sind.

Zukunftsperspektiven

Instrumentenmeister*innen stehen heute vor Herausforderungen wie Marktwettbewerb und dem Erhalt traditioneller Techniken bei gleichzeitiger Anpassung an aktuelle, umweltbewusste Praktiken. Trotzdem bleibt der Bau der Instrumente dynamisch und vielversprechend, angetrieben durch technologische Innovationen und die Ausbildung Fachkräfte.

Der erste Kontakt mit dem Instrument

Interview mit Instrumentenmeister*innen

Svenja Fiedler

Mein erster Kontakt mit Instrumenten war in der fünften Klasse, als sich ein Orchester vorstellte. Dort entschied ich mich, Querflöte zu spielen. Neben der Querflöte habe ich im Laufe der Zeit auch die Oboe erlernt. Aufgrund meines damaligen Berufs musste ich viele verschiedene Instrumente spielen, da es Teil meiner Aufgabe war, sie anzuspülen. Meine Vorlieben unter den verschiedenen Instrumenten sind Querflöte und Oboe, und danach würde das Saxofon kommen.

Wilhelm Mack

Es war eigentlich schon immer ein Teil meines Lebens, da in unserer Familie jeder irgendwie ein Instrument gespielt hat. Ich kann mich gar nicht daran erinnern, wann ich zum ersten Mal mit Instrumenten in Berührung gekommen bin, da es einfach immer da war. Ich begann schließlich selbst, ein Instrument zu spielen, als ich ungefähr 6 oder 7 Jahre alt war, und meine Wahl fiel auf die Posaune. Diese spiele ich auch noch heute, einerseits in einem klassischen Orchester und andererseits bin ich Mitglied in zwei Bands.

Daniel Kößling

Meine musikalische Reise begann mit sechs Jahren, als ich anfing, Trompete zu spielen. Neben der Trompete spiele ich seit 6 Jahren auch die Posaune und habe ein wenig Erfahrung mit Klavier und Gitarre. Unter all diesen Instrumenten liebe ich die Bassposaune am meisten, da sie unglaublich tief und kraftvoll ist. Wenn ich wählen müsste, welches was ich mein ganzes Leben lang spielen würde, wäre es definitiv die Bassposaune.





Svenja Fiedler

27.Oktober.2023

Einblicke

Svenja Fiedler

25 Jahre, aus der Nähe von Chemnitz

Wie bist du auf den Beruf gekommen und was genau machst du hier?

Mein Interesse für Instrumente wurde geweckt, als ich Querflöte spielte. An einem Tag stellte ich mir die Frage, woher all diese Musikinstrumente kommen, und wusste sofort, was ich werden wollte. Ich begann meine Karriere in einer Oboenproduktion und spezialisierte mich darauf. Jetzt arbeite ich in einem Musikhaus und repariere Holzblasinstrumente wie Blockflöten, Querflöten, Saxofone und Klarinetten.

Welche Arten von Instrumenten sind in deinem Reparaturbereich?

Ich repariere hauptsächlich Holzblasinstrumente wie Blockflöten, Querflöten, Saxofone und Klarinetten. Am liebsten repariere ich Instrumente, die von Anfang an gut gemacht sind. Grundsätzlich repariere ich jedoch gerne alle Instrumente, da mir die Abwechslung gefällt.



**„Ein Instrument zu bauen, ist wie ein
Universum zu erschaffen; es ist der
Akt, aus Nichts etwas zu machen, das
singt.“**

Wilhelm Mack und Daniel Kößling sind beides faszinierende Beispiele für die Vielfalt und den individuellen Weg, den Menschen im Beruf des Instrumentenbauers einschlagen können. Ihre Geschichten bieten einen Einblick in die Welt des Instrumentenbaus und zeigen, wie vielseitig und erfüllend dieser Beruf sein kann.

persönliche Note

Wilhelm Mack **29 Jahre, Tübingen**

Wilhelms Weg in den Instrumentenbau war alles andere als typisch. Anfänglich im Beruf des Heilerziehungspflegers tätig, entschied er sich für eine berufliche Neuorientierung – ein Schritt, der Mut und Entschlossenheit erfordert. Sein Interesse am Handwerk führte ihn zu einem Praktikum und dann zur Ausbildung als Metallblasinstrumentenmacher. Jetzt umfassen seine Hauptaufgaben die Reparatur und den Verkauf von Blechblasinstrumenten, wobei er eine besondere Vorliebe für



Tuben und Drehventilinstrumente wie Konzerttrompeten und Baritons entwickelt hat. Seine Arbeit bringt ihn in direkten Kontakt mit Kunden, was eine zusätzliche Dimension in seinem Berufsalltag darstellt.

Daniel Kößling **23 Jahre, Neckartenzlingen**

Daniel entdeckte den Beruf des Instrumentenbauers eher zufällig, als er eigentlich eine neue Gitarre kaufen wollte. Diese eher spontane Begegnung führte zu einer Ausbildung in einem Bereich, der ihn zuvor nicht unmittelbar interessiert hatte. Seine Tätigkeiten im Betrieb

sind vielseitig und umfassen Reparatur, Neubau sowie die Entwicklung von Instrumenten, ergänzt durch das Anfertigen technischer Zeichnungen. Seine Spezialisierung liegt auf Blechinstrumenten, insbesondere auf dem Flügelhorn. Ähnlich wie Wilhelm zeigt auch Daniel eine besondere Affinität zu umfassenden Projekten wie der Generalüberholung von Tuben, wobei er im Bereich der Routine-Reparaturen eine Vorliebe für das Waldhorn entwickelt hat.

Glanzgeflüster





Leidenschaft zur Musik

Interview mit einer Musikerin

Susanne Schempp, geboren am 8. Januar 1958 in Stuttgart, wuchs in Plochingen am Neckar auf. Ihre Kindheit und Jugend waren geprägt von einer tiefen Verbundenheit zur Musik. Als Mitglied in fünf verschiedenen Vereinen, darunter ein Musikverein, und dank umfassendem Musikunterricht an der Jugendmusikschule – von Kinderchor über Gitarren- bis hin zu Klavierunterricht – legte sie das Fundament für ihre musikalische Laufbahn.

Mit 20 Jahren zog es Susanne nach Stuttgart, wo sie an der Musikhochschule Schulmusik studierte. Ihr Studium erweiterte sie um Jazz und Pop, zwei Genres, die damals frisch im Curriculum verankert waren. Während dieser Zeit vertiefte sie ihr Wissen und ihre Fähigkeiten durch zahlreiche Workshops. Bereits mit 18 Jahren gründete sie ihre erste Band, „Little Ladys“, eine Frauen-Tanzkapelle, mit dieser erzielte sie über 17 Jahre hinweg beachtlichen Erfolg und trat auf bedeutenden Bühnen auf, wie dem Opernball in der Stuttgarter Liederhalle.

Ursprünglich hatte Susanne das Ziel, Schulmusikerin zu werden. Nach dem erfolgreichen Abschluss ihres ersten Staatsexamens gab sie sich jedoch eine zweijährige Frist, um als Freiberuflerin zu arbeiten. Diese Entscheidung führte dazu, dass sie nie wieder zum Referendariat zurückkehrte. Seit 1999 betreibt sie die Gesangsschule „Go Vocal“, die sie gemeinsam mit zwei

Kolleginnen gründete und die mittlerweile zehn freie Mitarbeiter beschäftigt. Die Schule bietet Pop-Gesang in allen Facetten an.

Ihre musikalische Reise begann in der Kindheit mit der Blockflöte, gefolgt von der Gitarre, einem Geschenk ihrer Großeltern, um den Familiengesang zu begleiten. Dieses familiäre Erbe trägt sie bis heute in sich und lässt es in ihrer musikalischen Ausdrucksweise lebendig bleiben.



Welche Instrumente spielst du noch aktiv?

Im Laufe der Jahre habe ich viele reiche Instrumente ausprobiert, von der Klarinette über das Saxophon bis hin zum Schlagzeug. Mit 60 Jahren entdeckte ich meine Leidenschaft für die Tuba, die mich besonders durch ihre Wuchtigkeit und ihren tiefen Klang fasziniert. Sonst spiele ich noch Gitarre und Klavier.

Wie ist deine Beziehung zu den Instrumenten?

Die Instrumente, die ich spiele, haben für mich verschiedene Bedeutungen. Das Klavier ermöglicht mir eine breite, vielfältige Begleitung von Tiefen bis Höhen, während die Gitarre ein engeres Spektrum bietet. Die Tuba ist das Instrument das ich wirklich aus emotionalen Gründen spiele, alle andere sind Mittel zum Zweck. Aber ich hängt jetzt nicht direkt an diesem Instrument das ich besitze sondern am Klang der Tuba.

Was ist für dich das besondere an Blechblasinstrumenten

Was Blechblasinstrumente so besonders macht, ist ihre kraftvolle Klangfülle. Ich erinnere mich an das Gefühl, im Orchester vor den Blechbläsern zu sitzen und von ihrem Klang umhüllt zu werden. Diese Liebe zu Blechklängen hat mich schließlich zur Tuba geführt. Ihr massiver, kraftvoller Klang hat mich einfach in seinen Bann gezogen.

Melomanie
die Kunst hinter dem Instrument

Studierenden		
Michelle Kefer	Men Nee Lau	Aurora Bucci
michelle.kefer@yahoo.com	menneelau.0702@gmail.com	aurorabucci2003@gmail.com

Dozenten	
Lena Sommnitz	Andreas Langen

Hochschule für Gestaltung Schwäbisch Gmünd
Rektor-Klaus-Straße 100
D-73525 Schwäbisch Gmünd

Kommunikationsgestaltung
Zweites Semster 2023/24
Dieses Werk entstand im Rahmen des Kurses ‚Typo/Bild/Layout‘, in Kombination mit ‚Bild 2‘.
Der Zweck des Magazins „Melomanie“ lag darin, Erfahrungen im Umgang mit Layout, Bild und Text zu sammeln sowie Fähigkeiten in der Aufnahme und Bearbeitung von Fotografien zu vertiefen.

Herzlichen Dank an das Musikhaus Beck e.K. in Dettingen und Susanne Schempp für die gewährten Einblicke, die Erlaubnis zur Fotografie und die Möglichkeit, Interviews zu führen.

Alle in diesem Magazin enthaltenen Bilder und Illustrationen wurden von uns, den Autoren des Magazins, eigenständig aufgenommen bzw. erstellt und sind unser Eigentum. Sie dürfen ohne unsere ausdrückliche Genehmigung nicht reproduziert, verbreitet oder anderweitig verwendet werden.

Die Texte in diesem Magazin wurden teilweise mit Unterstützung von ChatGPT, einem KI-basierten Textgenerator von OpenAI, verfasst. Während wir uns bemüht haben, genaue und zuverlässige Informationen bereitzustellen, übernehmen wir keine Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der bereitgestellten Inhalte. Die Informationen dienen lediglich zu Bildungszwecken und sollten nicht als alleinige Grundlage für wichtige Entscheidungen verwendet werden.